

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 106.

Sonntag den 6. Mai.

1860.

Geistliche Lieder-Chronik von Halle.

(Fortsetzung.)

Endlich wurde, weil unter der hiesigen garnisonirenden Infanterie viele Soldaten, auch in Halle mehrere Studenten und einige italienische Kaufleute der katholischen Religion zugethan waren, durch ein Rescript vom 29. Mai 1723 die Uebung der Religion in einem Privathause zugegeben. Ein geräumiger Saal im dritten Stockwerk des dem Magistrate gehörigen Weinhauses, zum kühlen Brunnen genannt, ward nun gemiethet und diente für die Katholiken als gottesdienstliches Lokal. Dasselbe blieb es auch bis zum Jahre 1755, als nach dem Besuch einiger katholischen Officiere durch die Cabinetsordre vom 11. Juni d. J. ein noch größerer Saal in der hiesigen Residenz eingeräumt wurde, der noch jetzt nicht Kirchen-, sondern Staats-eigenthum ist. Das kirchliche Lokal ist wohl durch die Benediction des Priesters geweiht, aber nicht durch die Consekration des Bischofs zu einer Kirche erhoben, und hat deshalb keinen Kirchenpatron. Erst zur Westphälischen Zeit ist der katholischen Kirche im J. 1808 das volle Staatsrecht verliehen worden. Was jedoch in Dreyhaupt, dessen Ehrlichkeit und Treue anerkannt ist, geschrieben steht, „jedoch verrichten sie die Actus ministeriales mit Taufen und Trauen bei ihren Glaubensgenossen,“ scheint nicht richtig oder aus ungewisser Quelle geflossen zu sein, wenn man das katholische Pfarrarchiv vergleicht, das wörtlich also lautet: „Uebrigens beschränkte sich ihre Thätigkeit nur darauf, Beichte zu hören, das Abendmahl auszutheilen und in dem gemietheten Lokal zum kühlen Brunnen die heilige Messe zu lesen. Sie durften weder taufen, noch copuliren, noch begraben. Als später für einzelne Fälle auf besondere Gesuche, dann für Militairpersonen im Allgemeinen, endlich 1796 auch für sämtliche Civilisten nachgegeben

wurde, Taufen und Trauungen bei den katholischen Geistlichen nachsuchen zu dürfen, blieb doch die ausdrückliche Bedingung daran geknüpft, daß vor der Vollziehung dieser actus ministeriales die jurastolae an die evangelischen Geistlichen entrichtet würden.“

Von 1723 — 1817 waren die Priester des Gotteshauses regelmäßig zwei Patres aus der Ordensprovinz Sanctae crucis, welche jährlich 160 römische Scudi von der Propaganda zu Rom empfangen, mit den reichlichen Erträgen ihrer Collekten zu Leipzig und am Churfürstlichen Hofe zu Dresden bedacht wurden, auch von ihrem Ordensverband aus den im Halberstädtischen und im Magdeburgischen befindlichen Klöstern und Stiften noch ihre Beiträge erhielten. Als sich die Patres durch die Aufhebung der Klöster, durch das Ausbleiben der Propaganda-Gelder, durch die Verminderung aller auswärtigen Beihilfe mittellos sahen, wendeten sie sich 1808 an das Ministerium des Innern und der Justiz zu Cassel, um festes, jährliches Einkommen bitend. Auf dieses Gesuch ward ihnen aus Staatsfonds ein Gehalt ausgeworfen, welches bis auf den heutigen Tag auch noch von der preussischen Regierung fortbezahlt wird. Nur trat 1817 der Unterschied ein, daß zur Besserung der Pfarrstelle die zweite geistliche Stelle aufgehoben wurde. Seitdem bezieht der Pfarrer einen großen Theil des Einkommens der früheren Kaplanei, während der Rest an die Lehrstelle und das Kirchenärar vertheilt worden ist. Im Anfange des J. 1859 wurde ein neuer Kaplan eingeführt und sein Gehalt aus der Staatskasse bestritten.

Im J. 1774 schenkte die Gräfin Helena Oginska, in Verbindung mit ihrem Gatten, dem Grafen Ignaz Oginski, das jetzige katholische Pfarrhaus. Diese Familie wohnte damals einige Zeit in Halle; angeseffen ist sie in Russisch-Polen.



Dieselbe Gräfin schenkte zur Kirchenkasse im J. 1783 3600 *Rh.* in Gold, wozu noch bis in die neueste Zeit verschiedene Legate hinzukommen, so daß sich das Kirchenvermögen fast auf 6000 *Rh.* beläuft. Von der hiesigen Kirchenkasse werden die Bedürfnisse für Kirche und Schule bestritten.

Von dem Bestand der Kirchengesänge kann wegen des Brandes im Pfarrhause, wodurch 1803 das Pfarrarchiv decimirt wurde, nicht so genauer Bericht erstattet werden. Nur ein dünnes Heftchen mit dem Titel: „Gesänge zum Gebrauch der katholischen Gemeinde zu Halle, Halle 1787“ ist aus dem ganzen achtzehnten Jahrhundert noch da.

Eine andere Sammlung aus dem neunzehnten Jahrhundert war: Deutgen's Gesangbuch verbessert *tc.*, von Carl van Es approbirt, Huisburg bei Halberstadt am 14. August 1812. Ohne Zweifel ist unter ihm dieses Gesangbuch eingeführt, denn er war selbst bischöflicher Commissarius und der hiesigen katholischen Pfarrei übergeordnet. In den Liedern ist derselbe nur auf das Wesen und die Verhältnisse der katholischen Kirche angewandte Geist der nüchternen Prüfung und der kritischen Richtung zu erkennen, wie auch in den damaligen Gesangbüchern der evangelischen Kirche. Man sehe darin die Lieder: Nr. 49 „Befehl du deine Wege,“ 51 „Was Gott thut, das ist wohlgethan,“ 52 „Sollt ich meinem Gott nicht singen,“ 53 „In allen meinen Thaten,“ 54 „Wer nur den lieben Gott läßt walten,“ 59 „Meinen Jesum laß ich nicht,“ 62 „Der du voll Blut und Wunden“ und man vergleiche die modernen Aenderungen, die darin vorkommen, so wird man obige Bemerkung für richtig finden. ¹⁾

In die Stelle des Deutgen'schen Gesangbuchs wurde im Jahre 1858 ein anderes gesetzt. Es heißt: Cantate! Katholisches Gesangbuch nebst einem vollständigen Gebet- und Andachtsbuche. Herausgegeben von Heinrich Bone. Vierte Auflage. Mit Genehmigung des hochwürdigsten Bischofs von Paderborn. Paderb. 1858.

Die Liederzahl ist 579. Von S. 217 — 500 gehen an und dauern fort die Gebete und Andachten. Die alkatholischen Hymnen sind in der latei-

1) Dichternamen steht man nicht unter den Liedern. Viele Anfänge z. B.: Ich komme, Herr, und suche dich — Wie groß ist des Allmächt'gen Güte — Nach einer Prüfung kurzer Tage *tc.* weisen auf Gellert hin.

nischen Kirchensprache abgedruckt, daneben die deutsch übersehten Lieder. Das Gesangbuch führt genau und sorgfältig in das Wesen und den Mittelpunkt des katholischen Cultus, wie in dessen einzelne Nebenstraßen, und die Verse sind leicht und fließend. Weniger, als im vorigen Gesangbuch, findet man hier Lieder, die von der evangelischen Kirche stammen. Nr. 29 und 47 sind von Luther, 111 und 257 von Decius, 507 vom P. Eber, 508 von Nicol. Hermann, 92 von D. Meyfart, 151 von Rist verfaßt, obgleich schon hin und wieder Manches darin verändert ist.

Quellen sind Dreyhaupt, der bloß von 1716 — 1723 erzählt, sodann der genaue und ausführliche Bericht, welche des Herrn Pfarrers Löf fler bereitwillige Güte aus dem hiesigen katholischen Pfarrarchive zur gründlichen Kenntnißnahme der Sache gegeben hat.

Es giebt noch eine kleine lutherische, nicht-unirte Gemeinde in hiesiger Stadt. Sie besteht aus 12 Familien und versammelt sich seit 1833 in einem Saale des großen Berlins. Sie ist Zillort der lutherischen Gemeinde zu Magdeburg, woher der Pastor Wolf alle 4 Wochen hier ankommt, um Gottesdienst zu thun und geistliche Funktionen zu verrichten. Sie hat im vorigen Jahre eine Collecte gesammelt und sich ein kleines Positiv um 50 *Rh.* angeschafft. — Im Gesangbuchsweesen weicht diese Gemeinde von allen übrigen ab, indem sie das alt-hallische oder Struenseer Gesangbuch sich aufbewahrt.

2. Kritische Richtung. Lieder Verfasser.

Unter den Liederverfassern der kritischen Richtung zeichneten sich in Halle folgende aus:

M. Christoph Christian Sturm, geb. am 25. Januar 1740 in Augsburg, eines Rechtsgelehrten Sohn, wurde zuerst 1761 Lehrer am hiesigen Pädagogium, dann 1765 Conrector zu Sorau, hierauf Adjunct und bald hernach Diaconus zu U. L. Fr. in Halle 1767, sodann 1769 zweiter Prediger an der heiligen Geistkirche zu Magdeburg, zuletzt 1778 Hauptpastor zu St. Petri in Hamburg, starb im Alter von 47 Jahren am Brustleiden, den 26. August 1786. Seine Lieder sind theils von ihm verfaßt, theils anderen nachgebildet, theils aus mehreren Gesängen zusammengesetzt. Um ein Beispiel von seiner Nachbildung zu sehen, vergleiche man Folgendes:

Unbekannt, seit 1608.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Fried' fahr ich dahin.

Mit Freud' fahr ich von
dann

Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme
Und ewig bei ihm sei.

Ich hab nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Tod,
Durch sein heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr
sprechen,

Herr, nimm mein Seufzen auf.

Wenn mein Herz und Ge-
danken

Zergehn, als wie ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamme gebricht.

Alsdann sein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein
Nach deinem Rath und Willen,
Wenn kommt mein Stündlein,

Und laß mich an dir kleben,
Wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bei dir leben
In himmlisch' Wonn und Freud.¹⁾

1) Die Dorothee, die noch in dem Kirchner'schen Gesang-
buche steht, und darnach in dem hallischen Stadtge-
sangbuch Nr. 934, ist ein späterer Zusatz, der nicht
als Eigenthum des Vf's. betrachtet werden kann.
Vergl. Rambach Anthol. II. S. 222.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 29. April der Stell-
macher Mädick mit M. F. A. Hoffmann. —
Der Nagelschmidt Pötsch mit J. F. Schubert.
— Den 30. der Kleiderhändler Thieme mit D.
H. Th. Leuscher.

Sturm.

Einst geh ich ohne Beben
Zu meinem Lobe hin;
Denn Christus ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn.

Ich scheue nicht die Schrek-
ken

Der freudeleeren Gruft,
Der wird mich auch erwecken,
Der mich zum Grabe ruft.

Und rief mich abzuschicken
Nuch heute schon mein Gott,
So folg ich ihm mit Freuden
Und sterb auf sein Gebot.

Des Lebens frische Blüthe
Vermobte nur im Staub;
Die Wange, die sonst glühte,
Sei der Verwesung Raub.

Ich hoff ein bessres Leben,
Das nie von mir entflieht,
Ein Leib wird mich umgeben,
Der nimmermehr verblüht.

Dann eil ich dir entgegen,
Mein trium. hierend Haupt,
Und seh' entzückt den Segen
Des Heils, das ich geglaubt.

Ulrichsparochie: Den 26. April der Stein-
hauer Thieme mit D. C. Schäfer. — Den 29.
der Dienstknecht Apelt mit J. A. H. Wiegandt.
— Den 1. Mai der Gutsbesitzer Müller mit M.
J. Berger. — Den 3. der Porzellan- und Glas-
waarenhändler Schuster gen. Döbtfelder mit F.
L. A. Renke.

Moritzparochie: Den 30. April der Gast-
wirth Wilke mit H. L. Senst.

Domkirche: Den 1. Mai der Königl. Staats-
Telegraphen-Beamte Schröder mit J. M. D.
P. C. Bormann.

Neumarkt: Den 29. April der Schuhma-
chermeister Lobenstein mit H. Rickolmann.

Geborene:

Marienparochie: Den 6. Januar dem Tisch-
lermeister Thielecke eine T., Rosine Anna. —
Den 31. dem Handarbeiter Jenk eine T., Wil-
helmine Auguste Emma. — Den 21. Februar eine
unehel. T., Henriette Auguste Wilhelmine. — Den
21. März dem Kaufmann Sondershausen ein
S., Carl Paul. — Dem Bahnarbeiter Bartsch
ein S., Friedrich Carl Ottomar. — Den 23. dem
Kaufmann Keil ein S., Albert Bruno. — Den
25. dem Getreidemüller Reinhardt eine T., Ma-
rie Friederike. — Den 3. April dem Maurer Beh-
rend eine T., Wilhelmine Auguste. — Den 5.
dem prakt. Arzt Dr. Rehner ein S., Paul Ger-
hardt.

Ulrichsparochie: Den 1. Januar dem Kauf-
mann Schilling eine T., Julie Wilhelmine. —
Den 22. März dem Gürtlermeister Hinge ein S.,
Friedrich Robert Otto. — Den 29. dem Fabrikar-
beiter Spieler eine T., Antonie Emilie Marie.
— Den 14. April dem Bremser an der Thüringer
Eisenbahn Knoll eine T., Ulwine Martha.

Moritzparochie: Den 20. Februar dem Knecht
Burchardt eine T., Emma. — Den 21. dem
Portier Winter eine T., Marie Auguste Henriette
Pauline. — Den 7. April dem Maurer Teubner
eine T., Caroline Minna. **Entbindungs-In-
stitut:** Den 21. April ein unehel. S., Christian
August. — Den 27. eine unehel. T., Friederike. —
Eine unehel. T., Henriette Caroline.

Domkirche: Den 21. August 1859 dem Schuh-
machermeister Engel eine T., Alma Ottilie Ger-
trud. — Den 8. April 1860 dem Musikus Funke
eine T., Margarethe Hedwig.

Neumarkt: Den 6. April dem Handarbeiter Angermann eine L., Auguste Anna. — Den 26. dem Fabrikant Benno ein S., todtgeb. — Den 29. dem Gastwirth Gruneberg ein S., todtgeb.

Glauch: Den 16. März dem Handarbeiter Bester ein S., Friedrich Carl Gustav. — Den 2. April dem Maurer Schuhmacher eine L., Marie Theresie Emilie. — Den 3. dem Ziegeldecker Zwarg eine L., Marie Wilhelmine Amalie Hedwig. — Den 22. dem Handarbeiter Löwe ein S., Carl Friedrich Wilhelm.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 26. April des Getreidehändlers Dehme S. Emil, 11 M. Wasser Schlag. — Des Salzfeders Moritz S. Emil, 3 J. Lungenleiden. — Den 27. des Försters Schulze Wittwe, 83 J. Altersschwäche. — Eine unehel. L., Friederike, 2 M. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 23. April des Klempnermeisters Bornschein S. Reinhold, 1 M. Magenweichung. — Den 25. des Strumpfwirkermeisters Probst L. Marie, 12 J. Gehirnentzündung. — Den 29. der Handarbeiter Walther, 47 J. Lungen Schlag. — Den 30. des Handelsmanns Rehs Ehefrau, 69 J. 3 M. Unterleibsleiden. — Den 2. Mai des Commissions-Agenten Graff L. Pauline, 1 M. 1 W. 5 L. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 25. April des Ober-Bergamts-Kastellans Poppenberg Wittwe, 71 J. Herzschlag. — Den 28. des Salzfedemeisters Bandermann S. Andreas Richard Max, 9 M. 2 W. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 24. April des Tapezierers Heine L. Ida, 4 M. Krämpfe. — Den 30. des Bäckermeisters Dolsciuss S. Gustav Hermann Eduard, 3 M. 6 L. Krämpfe.

Neumarkt: Den 26. April des Fabrikanten Benno S., todtgeb. — Den 27. des Schneidermeisters Gramm S. Emil, 1 J. 11 M. Krämpfe. — Den 29. des Gastwirths Gruneberg S., todtgeb.

Glauch: Den 28. April des Bäckermeisters Krebs L. Henriette Charlotte Minna, 6 J. Unterleibsentzündung.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 91,241. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 87,134. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26,511. 31,029 und 45,736.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2937. 3753. 4350. 5443. 14,185. 15,241. 16,220. 16,271. 17,175. 18,656. 20,650. 21,451. 26,461. 31,860. 34,524. 35,024. 36,427. 37,509. 37,743. 41,069. 45,925. 48,415. 49,439. 53,726. 55,939. 57,394. 59,299. 65,223. 77,133. 82,159. 82,238. 86,992. 87,003. 87,022. 90,080 und 91,633.

61 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 344. 2629. 4116. 6985. 7489. 8038. 9122. 9949. 10,749. 13,552. 13,841. 14,036. 15,111. 15,941. 18,364. 18,957. 19,375. 20,436. 21,189. 24,664. 28,625. 30,307. 32,514. 32,881. 34,513. 34,739. 36,698. 37,009. 37,077. 37,680. 39,706. 40,372. 43,801. 44,023. 44,527. 51,263. 54,421. 56,865. 57,532. 58,731. 59,167. 62,116. 65,701. 66,559. 67,766. 69,186. 71,026. 72,371. 74,386. 76,328. 76,825. 78,214. 78,268. 79,953. 83,060. 85,186. 88,477. 90,918. 92,111. 92,246 und 94,736.

87 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3654. 4514. 4990. 5335. 5749. 6998. 7391. 8642. 9901. 10,469. 11,804. 13,131. 14,807. 14,943. 19,449. 19,619. 20,031. 24,668. 24,988. 26,671. 26,698. 27,985. 28,073. 29,260. 30,231. 33,774. 35,106. 36,031. 36,288. 38,278. 39,775. 40,020. 40,560. 40,674. 42,309. 42,842. 42,843. 45,153. 45,886. 45,921. 46,418. 47,078. 50,307. 51,672. 51,885. 52,059. 52,697. 60,234. 62,151. 63,108. 64,411. 65,138. 65,736. 65,744. 67,306. 69,287. 70,945. 72,082. 72,102. 72,237. 72,732. 73,184. 73,359. 74,072. 74,905. 75,085. 75,140. 78,211. 78,821. 79,132. 80,020. 80,373. 80,798. 82,577. 83,053. 83,672. 83,942. 85,926. 88,376. 88,601. 89,340. 91,019. 91,189. 91,891. 92,651. 93,216 und 94,448.

Berlin, den 4. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

